

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Warten auf den Frühling
Zeichnung von V. Frigger in dem Buch „Wie halten sich die Sterne fest?“

„VATER, verzeih ihnen!“

Diese Begebenheit ist vor einigen Jahren im Norden von Kenia passiert. Die 22jährige Christin Habiba, eine ehemalige Muslimin, gibt uns allen eine praktische Antwort durch das, was sie hautnah erlebt. Habiba wird während eines christlichen Seminars von ihrem Bruder nach Hause gerufen. Sie kommt nicht wieder, auch am nächsten Tage nicht. Was unterdessen geschieht, erzählt sie selbst:

Zu Hause angekommen, wurde ich gleich von mehreren Familienmitgliedern hart angefasst. Sie banden mir die Arme auf dem Rücken zusammen, steckten mir ein Stück Stoff in den Mund und banden mir ein weiteres Stück um den Mund. Auf diesem Stück Stoff stand ein Koranvers. So musste ich die ganze Nacht verbringen. Meine Eltern dachten, auf diese Weise würde Allah mich wieder zu sich zurückholen.

Am nächsten Tag wollte mein Vater mich zwingen, das islamische Glaubensbekenntnis zu sprechen, aber ich weigerte mich. So drängte er mich ganz nah an die Feuerstelle in der Küche und fesselte mich dort mit einem scharfen Seil an einen Stuhl. Das Seil zerschnitt meine Haut, und ich schrie vor Schmerzen. Aber er schloss die Küchentür, gab Pfeffer in das Feuer und ließ mich in dem Qualm allein. Beinahe hätte ich das Bewusstsein verloren. Doch auch danach war ich nicht bereit, JESUS zu verlassen und zum Islam zurückzukehren. So erhitzte mein Vater drei Steine im Feuer, bis sie glühten, und verbrannte mir damit die Hände. Sogar meine Zunge verletzte er mit einem glühenden Gegenstand. Doch ich hielt treu an JESUS fest.

Nun war meine Mutter an der Reihe. Sie schlug mich, riss mir meine Haare aus und kratzte meine Haut mit ihren Nägeln auf. Ich dachte an den Vers aus dem Römerbrief „Wer will uns scheiden von der Liebe GOTTES? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Entbehrung oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag, wir sind wie Schlachtschafe geächtet.“ (8,35). Dieses Wort gab mir Kraft, durchzuhalten.

Als meine Eltern merkten, dass mich all diese Folterungen nicht überzeugten, hatten sie noch eine letzte Maßnahme bereit: Sie sagten vor der ganzen Familie, dass sie mich mit einem Islamlehrer verhei-

raten werden. So kamen denn auch einige Männer, zerrten mich in ein Auto und entführten mich.“

Als Habiba am folgenden Tag nicht wieder zum Seminar kam, machten sich einige Gläubige mit der Polizei auf, sie zu suchen. Nach langer Suche fanden sie das Auto der Entführer. Es war wegen des schlechten Wetters im Schlamm steckengeblieben. Nach einigem Hin und Her gaben die Entführer Habiba heraus, die sie in ein Gebüsch geschleift hatten. Ihre Kleidung war zerrissen, die Haut aufgeschürft, und sie blutete über der Stirn, wo man ihr offensichtlich büschelweise die Haare ausgerissen hatte.

Was dann folgte, ist einfach nur göttlich und für uns alle zum Vorbild und Nachahmen. Ein Bruder beschreibt die Szene:

„Nachdem Habiba befreit worden war, wollte sie nicht sofort mit uns zurückfahren. Statt dessen umarmte sie jeden ihrer Entführer und sagte ihnen, was ihr Herz bewegt: Ich war so schuldig, doch nun habe ich Gemeinschaft mit GOTT, weil JESUS für mich gestorben ist. ER hat alle meine Schuld bezahlt, die ich selbst nie hätte bezahlen können. Aber ER hat mir nicht nur vergeben, sondern mich auch aufgefordert, anderen zu vergeben. Ich möchte euch von Herzen all die körperlichen und seelischen Schmerzen, die ihr mir zugefügt habt, vergeben. Ich werde euch nicht verfluchen, sondern für euch beten, damit auch ihr die Gnade und Liebe erkennt, die JESUS CHRISTUS euch schenken will.“

Pastor Fouad Adel kommentiert diesen erschütternden Bericht in seinem Büchlein „Geschichte des Islam – Geschrieben mit Blut und Terror“ (Kostenspende 3 € Bestelung Tel. 0180-3002673): „Diese unsere junge Glaubensschwester wusste nicht halb soviel über JESUS, die Bibel und den Islam wie wir. Aber sie hatte die auch in uns wohnende göttliche Kraft, in JESU Liebe ihren absolut grausamen Feinden von ganzem Herzen zu vergeben.“

Zur Information:

Fouad Adel wurde 1955 in der sudanesischen Hauptstadt Khartoum in einem christlichen Elternhaus geboren, so dass auch der muslimische Alltag seine Erfahrungen prägte. Zunächst wurde er Bau-Ingenieur, studierte aber dann Theologie in Khartoum und Alexandria. Das Studium enthielt intensive Arbeit am Koran.

Nach dem Magister-Abschluss wurde er Priester der koptisch-orthodoxen Kirche im Sudan. Dann kam er nach Frankreich, England und 1991 nach Deutschland. Der Ruf zu einem Seminar in Ägypten entpuppte sich als Hinterhalt, doch konnte Adel nach 10 Monaten fliehen.

1996 wurde er als Flüchtling in Deutschland anerkannt. Er arbeitet sowohl unter geflohenen Landsleuten als Seelsorger wie auch unter verfolgten Christen in muslimischen Staaten. Seit 2001 ist Fouad Adel deutscher Staatsbürger.

Verführung zur Unzucht

Jeder normale Jugendliche durchlebt in seiner Pubertät die sog. homo-erotische Entwicklungsphase, in der er sich in gleichgeschlechtliche Personen verliebt – rein erotisch – d.h. ohne sexuelles Begehren. Ihm in dieser Phase zu suggerieren, er sei homosexuell veranlagt, ist ein Verbrechen:

Erotik und Sexualität müssen streng unterschieden werden. Der Eros ist seelischer Art, ein Verlangen nach Vertrautheit und Liebe ohne Begierde nach körperlicher Vereinigung. Der Sexus dagegen richtet sich auf körperliche Lust. Im gereiften Erwachsenen verschmelzen Eros und Sexualität zu einer Einheit.

In der Entwicklung des jugendlichen Menschen sind beide noch getrennt, und normal entwickelte Jugendliche sträuben sich heftig gegen den Gedanken, den erotisch geliebten Menschen auch sexuell zu begehren.

Die homo-erotische Phase ist in der Pubertät ein normales Durchgangsstadium – und zwar sowohl für Mädchen als auch für Jungen. Zunächst richtet sich der Eros auf Erwachsene des eigenen Geschlechts – auf Lehrer, Künstler, Sportler – die „angehimmelt“, umschwärmt werden. Später wechseln die Personen, und es kommt zu Freundschaften mit Gleichaltri-

gen, mit denen Freud und Leid geteilt werden. Dabei kann durchaus Schönheit und Kraft des Leibes eine Rolle spielen und sich das Verlangen nach Zärtlichkeit in stürmischen Gefühlsausbrüchen und heißen Liebesbriefen ausdrücken.

Weil aber das körperliche Begehren fehlt, ist die Homo-Erotik scharf zu trennen von der Homo-Sexualität. Ja, die homo-erotische Freundschaft ist geradezu ein Schutz gegen den Missbrauch des Geschlechtstriebes.

Unter dem Einfluss verdorbener Freunde, Verführung durch Desinformation, Homosexualität sei eine normale Variante der menschlichen Sexualität, und dem Druck, sich zu „outen“, gehen viele Jugendliche den Weg des Verderbens. Aufklärung tut not!

Bitte verbreiten Sie das kostenlose CM-Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ in großen Mengen, um der Verführung entgegenzuwirken.

A. Mertensacker

Kein Thesenanschlag

Dass Luther am 31.10.1517 seine 95 Thesen an der Schloßkirche in Wittenberg angeschlagen hätte, ist historisch widerlegt, ebenso seine Aussage auf dem Wormser Reichstag im Jahr 1521: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“

Daran erinnert der Historiker **Hartmut Lehmann** die EKD-Beauftragte für das Reformationsgedenkenjahr 2017, **Margot Käßmann**, die immer noch diese Legenden verbreitet. Die Kritik Lehmanns findet sie „merkwürdig“. Legenden hätten immer einen wahren Kern. Käßmann plädiert für eine „versöhnte Verschiedenheit“ unter den Konfessionen, da uns mehr verbind-

de als trenne. Stimmt das?

„Was trennt die Konfessionen?“ fragt der CM-Sonderdruck, den Sie gegen 1 € bestellen können.

Er folgt dem neuesten Stand der Lutherforschung, die das gängige Lutherbild korrigiert durch Einbeziehung seiner Tischreden und Predigten, die von dem meisten Luther-Biographen verheimlicht werden.

Mauerbau Israels

Wie der evangelisch-lutherische Pfarrer Mitri Raheb (s. Februar-KURIER), so klagt auch der katholische Priester Abuna M. Carnioli, dass durch den Mauerbau der Israelis Bethlehem völlig von der Aussenwelt abgeschnitten werden wird.

Mehr als 50 im Tal von Cremisan bei Bethlehem lebende christliche Familien wurden enteignet. Auch die Salesianer, die seit 1885 ein Kloster in diesem Tal haben und mit ihrem Wein- und Olivenanbau den Familien ihre Existenz sichern, „riskieren, alles zu verlieren“. Zum Kloster gehören auch ein Waisenhaus, mehrere Schulen und ein theologisches Seminar für Studenten aus aller Welt. Die israelische Abriegelung der besetzten Gebiete hat fast alle Projekte der Salesianer

„abgewürgt“.

Pater Carnioli zelebriert seit Oktober 2011 eine hl. Messe – verbunden mit dem Kreuzweg – in den Olivenhainen des Tales, „um zum Himmel zu schreien, dass es Zeit ist, diesem Land Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, denn nur Gerechtigkeit wird ihm Frieden und Sicherheit bringen! ... Diese schändliche Mauer bringt keine Sicherheit, sondern raubt nur unseren Familien das Land und würgt unsere Gemeinschaft ab!“

Chinesen auf dem Weg

China ist nach den USA die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt. Jährlich wächst die Wirtschaft um 7,9 Prozent.

Prof. Zhao Xiao, Peking, der frühere Minister für Wirtschaftsplanung, hatte im Auftrag der Regierung in einer Studie die Wirtschaft der USA mit der Chinas verglichen. Dabei fiel ihm auf, dass die USA stark christlich geprägt ist. Er wollte es genauer wissen und beschäftigte sich mit dem Christentum. Im Jahr 2007

wurde er Christ und ließ sich taufen. Prof. Xiao ist davon überzeugt, dass Chinas Wirtschaft „zu einem Schlachtfeld verkommen wird“, wenn sie sich nicht stärker dem Christentum zuwendet.

Bis zum Jahr 2030 – so prophezeit er – würden 30 Prozent aller Chinesen Christen sein.

FREUND FRÜHLING

Bald fängt das Land zu blühen an, die Gärten leben auf, Freund Frühling machtvoll drängt heran, in der Gezeiten Lauf.

Er treibt und springt und triumphiert, sein Leben schäumt auf, mit Knospen und mit Blättern zielt und das zugleich, zuhause.

Der Gärtner GOTT hält in der Hand Sein Werk, dass es gedeiht, die Monde streifen durch das Land zu ewiger Blütenzeit.

28 warme Winter

Johann Peter Hebel berichtet: „Bald nach Weihnachten 1806 konnte man frische Erdbeeren ernten.“

Und weiter nach alten Chroniken: 1289 Weihnachten trugen die Mädchen Veilchen-Kränze. 1420 ab man schon im April Kirschen. 1538 blühten Weihnachten alle Bäume. 1572 brüteten im Februar die Vögel. 1585 stand Ostern das Korn in den Ähren. 1617 und 1659 waren im Januar Lerchen und Drosseln lustig. 1722 brauchten die Armen im Januar nicht mehr zu frieren. Warm war auch der Winter 1748. Klima-Erwärmung?

Wer sind Biodeutsche?

Nach den USA ist Deutschland die zweitgrößte Einwanderungsnation der Welt. Von den 82 Millionen Einwohnern haben 16 Millionen ausländische Wurzeln.

Deutschland muss mit der Lebenslüge aufräumen, dass Einwanderer automatisch eine Bereicherung seien – das fordert der Bezirksbürgermeister von Berlin-Neukölln, **Heinz Buschkowsky** (SPD). An Neuköllner Schulen seien 86 bis 95% Einwandererkinder, deshalb müssten „Biodeutsche unter Minderheitenschutz gestellt werden.“

Sternenkinder

Am 31.1.13 verabschiedete der Bundestag einen Gesetzentwurf, wonach „Sternenkinder“, das sind Totgeborene unter 500 Gramm, mit Namen in das Personenstandsregister eingetragen und bestattet werden können. Bisher galten diese Kinder als Fehlgeburten, die wie Klinik-Sondermüll entsorgt wurden. Doch auch der winzigste Mensch lebt ewig und hat Anspruch auf Würde als einmaliges Spiegelbild GOTTES.

Russland konsequent

Laut umfragen halten drei Viertel der russischen Bevölkerung Homosexuelle „für pervers und psychisch krank“.

Mit nur einer Gegenstimme hat die russische Staatsduma Ende Januar 2013 die öffentliche Ausübung und Propaganda homosexueller Unzucht bei Strafe verboten. Die Geldbußen betragen zwischen 4000 Rubel für einfache Bürger und 500.000 Rubel für Juristen.

7000 gegen Geld-Diebstahl

Eine Massenklage von mehr als 7000 Bürgern ist vom EU-Gericht in Luxemburg angenommen worden. Bis März 2013 muß die EU-Zentralbank EZB Stellung dazu nehmen, dass sie seit September 2012 unbegrenzt Staatsanleihen aufkauft. Die 27 Richter der 27 EU-Staaten greifen damit den Inflation-Vorwurf auf.

Ein Zeichen?

Nach der Rücktrittserklärung von Papst Benedikt XVI. zog am Abend ein Sturm auf, und ein Blitz schlug in die Spitze der Kuppel des Petersdoms ein. Ein Zeichen? Was sagt die Hl. Schrift über den Blitz?



Nicht hält ER die Blitze zurück, wenn Sein Donner gehört wird. GOTT dröhnt mit Seiner Stimme, wunderbar, ER schafft große Dinge, wir verstehen sie nicht (Hiob 37,4f). Seine Blitze erhellen den Erdkreis. Die Erde sieht es und beb't... Judas Töchter jubeln, HERR, über Deine Gerichte. Denn Du, HERR, bist der Höchste über der ganzen Erde,

hoch erhaben über alle Götter (Ps 97,4ff). Wie der Blitz bis zum Westen hin leuchtet, wenn er im Osten aufflammt, so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein (Mt 24,27).

Da sagte ER zu ihnen: 'Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen... Seht Ich habe euch die Vollmacht gegeben... die ganze Macht des Feindes zu überwinden. Nichts wird euch schaden können' (Lk 10,18f).

Dann nahm der Engel die Räucherpfanne, füllte sie mit glühenden Kohlen, die er vom Altar nahm, und warf sie auf die Erde. Da begann es zu donnern und zu dröhnen, zu blitzen und zu beben (Off 8,5). Zeichen müssen gedeutet werden: „Wir verstehen sie nicht“.

Satans Täuschungen

Ein geistlicher Schriftsteller rühmte kürzlich ein „Feuerwerk von Gnadengaben“, das einige Kinder erlebten: Sie konnten schweben, Verborgenes erkennen, sogar geweihte Gegenstände, und redeten in nie gelernten Sprachen.

Der Schriftsteller meint: Der Ort der Kinder ist ein Gnadentort.

Gehen wir den vier genannten, erstaunlichen Tatsachen nach, beginnend mit dem Schweben. Der bekannteste Schwebende ist der heilige Kapuziner **Joseph von Cupertino** († 1663). Herzog **Johann Friedrich von Braunschweig** wandte sich nach solchem Erleben wieder der katholischen Kirche zu. Doch auch Satan versetzte JESUS auf die Zinne des Tempels (Mt 4,5). Und schwebend wird auch die spanische Nonne **Magdalena vom Kreuz** im 16. Jahrhundert beobachtet, worüber das CM-Büchlein „Wunderheilungen“ (2 €) berichtet. Kaiser und Bischöfe fielen 38 Jahre lang auf die Besessene herein.

Verborgene Dinge kennen: Herzensschau etwa, die der heilige **Pfarrer von Ars** zeigt, der mehr als 400.000 Beichten hörte und notfalls Vergessenes ergänzte. Aber auch eine besessene Magd im griechischen Philipp kann wahrsagen. Das bringt ihrer Herrschaft viel Geld – bis **Paulus** dem Dämon befiehlt: „**Verlass diese Frau!**“ (Apg 16,16).

Geweihte Gegenstände erkennt die selige **Anna Katharina Emmerick** († 1824). Doch auch jeder tatsächlich Besessene schreit auf, wenn

ihm eine Reliquie aufgelegt wird.

Satan kann die Nähe GOTTES nicht ertragen.

Zuletzt die nie gelernten Sprachen: Professor **Wutz**, der **Resl von Konnersreuth** († 1962) aufsucht, begreift einzelne Schriftstellen tiefer, weil Resl sie in Ekstase in der Ursprache wiedergibt, die sie nie gelernt hat. Doch auch Besessene antworten auf Fragen in ihnen unbekanntem Sprachen.

Der Mensch kann mit großen Gnaden von GOTT beschenkt werden. Gefallene Engel, die Dämonen, haben ihre geistigen Fähigkeiten nach ihrem Sturz aus der Nähe GOTTES nicht verloren, doch ist ihnen die Fähigkeit zu lieben verlorengegangen. Auch ist ihnen die ewige Existenz nicht genommen worden. Sie haben immer Zeit. Satan schläft nicht, vergißt nicht wie wir und ist fähiger zu beobachten und zu kombinieren. Er ist der Durcheinanderwerfer, der Verwirrer, gefährlich wie ein brüllender Löwe. Darum sagt JESUS: „**Wenn jene Zeit nicht verkürzt würde, dann würde kein Mensch gerettet!**“ (Mt 24,22)

Pfr. Winfried Pietrek
Näheres: Befreit im Namen JESU (1,50 €)

Ein verzweifelter Pastor

Als protestantischer Pastor bin ich verzweifelt, weil sich meine Kirche offiziell zur „Hurenkirche“ entwickelt. Sie stellt sich gegen ihre biblische Grundlage.

Im Rahmen des neuen Pfarrdienstgesetzes der EKD ist sogar eine Vielehe möglich wie bei den Muslimen. Wo bleibt der Protest der katholischen Ökumeniker?

Homosexualität ist doch keine „Schöpfungs-Variante“, sondern wird von der Bibel klar Sünde genannt. Meine Kirche verfällt GOTTES Gericht, weil sie trotzig an der Sünde festhält. Traurig, dass ich mein Amt verliere, sobald ich meinen Namen nennen würde. Den „Trost“ der „Arbeitsgemeinschaft Bekennende Gemeinde“, die

sich tapfer gegen das neue Pfarrdienstgesetz wendet, kann ich nicht nachvollziehen. Sie zitiert Psalm 46,5-6: „**Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.**“

Verweht wie Federn

Philipp Neri (1515-1595) gehört zu den beliebtesten Heiligen – nicht zuletzt wegen seiner Originalität und seines Humors. Als Beichtvater verbrachte er täglich bis zu 12 Stunden im Beichtstuhl. Zu den Bußen, die er auferlegte, gehört z. B. die des gerupften Huhns – gegen schlechtes Reden über andere Menschen:

Von einer stadtbekanntem Adeligen verlangte Philipp Neri, dass sie sich „zur Buße am Markt ein Huhn besorgt und dann damit zu mir komme. Unterwegs musst du es so gut rupfen, dass dabei auch nicht eine Feder übrigbleibt.“

Die Adelige gehorchte und brachte das gerupfte Huhn.

Ihr Beichtvater allerdings verlangte von ihr, alle Federn wieder einzu-

sammeln und keine einzige zu ver-

gessen. „Das ist doch nicht möglich“, beschwerte sich die Adelige, „der Wind hat die Federn bereits in ganz Rom verweht!“

Philipp Neri ermahnte sie, dass auch die schlechten Worte über andere Menschen wie die Federn verweht und nicht wieder eingesammelt werden können.



Unsres Daseins tiefster Sinn jedem Leben schenkt Gewinn, der uns innerst Antrieb gibt hin zum Schöpfer, der uns liebt.

Keine Arbeit ist vergebens, leben wir den Sinn des Lebens, kostbar ist sogar das Leid: Liebe, hin auf Ewigkeit.

ER, der alles sinnvoll macht, stark führt durch des Lebens Nacht, hilft zu sühnen uns und reifen, Eigenwillen abzustreifen.

GOTT geht tapfer uns voran, JESUS ist der Kreuzesmann, Seine Liebe Gegenwart hin zum Ziel der Lebensfahrt.



Schon immer wollten ehrgeizige Eltern ihren Kindern die bestmögliche Ausbildung unter den bestmöglichen Bedingungen zukommen lassen. Leider werden heute Versprechungen durch die Werbung gemacht, die – so Stiftung Warentest – nicht eingehalten werden können, da die beworbenen Nahrungsergänzungsmittel und Diäten keine bzw. zu geringe Wirkungen zeigen: Sie sind weder für das effektive Lernen, für die Gedächtnisleistung noch für das Konzentrationsvermögen tauglich. Dagegen sind Bewegung in frischer Luft, ausgewogene Ernährung mit viel Obst und Gemüse, Vollkorn- und Milchprodukten Garantien für eine gute Entwicklung des Gehirns.

Ehe-Verteidiger entlassen

Martin Lohmann, Vorsitzender von „Lebensrecht“, wurde von der Macromedia Hochschule (50 667 Köln, Richmodstr. 10) als Dozent abgesetzt.

Lohmann hatte sich in der Sendung „Hart, aber fair“ gegen Homo-Verbindungen ausgesprochen. Das wertet die Kölner Hochschule als „Diskriminierung“. Lohmann, zugleich Chefredakteur von k-tv, erklärte: „Ich bin erstaunt, dass Leute, die Toleranz einfordern, nicht in der Lage sind, Toleranz zu üben.“



Meckervogel oder Himmelsziege heißt die Bekassine, der Vogel des Jahres 2013.

Ab Mitte Februar bis März balzt er und täuscht bei Gefahr für seine Jungen zwei gebrochene Flügel vor – mit der Aufforderung: „Ich bin leichte Beute. Komm! Ist die Gefahr gebannt, hebt er sich blitzschnell in die Luft und ruft laut und deutlich „Äääätsch!“

Offener Brief an Radio Horeb, Postfach 1165, 87501 Immenstadt

Mit Banken und Polizei?

Sehr geehrte Damen und Herren, es ist zweifellos nicht leicht, heutzutage katholische Sendungen zu gestalten. Sie bemühen sich stark! Doch leider sind Sie auf meine private Anfrage zur Charismatik nicht eingegangen, sondern haben mich mit allgemeinen Worten abgespeist: „Wir sind selbstverständlich in der Lehre der katholischen Kirche beheimatet“. Worum ging es?

Alle Christen sind „Charismatiker“. Jeder Christ hat Gnadengaben GOTTES empfangen. Leider aber existieren auch zahlreiche Irrwege in diesem Bereich. Schon **Paulus** warnte davor.

Sie übertrugen ein charismatisches, interkonfessionelles Treffen aus Augsburg. Verständlich, dass Sie die Vorträge dort nicht im voraus kannten. Doch meine Überzeugung ist: Sobald Irrtümer vorgetragen werden, sollte Radio Horeb sich aus solchen Veranstaltungen zurückziehen, statt Tausende von Zuhörern zu verunsichern. Woran stoße ich mich?

Bob Fraser predigte den von der Kirche als Irrlehre verworfenen Millenarismus, ein angeblich zukünftiges Tausendjähriges Reich GOTTES auf Erden, in dem es Frasers Irrlehre zufolge sogar Banken und Polizei geben soll. Was soll dieser Unfug? Das Reich GOTTES auf Erden existiert seit der Ausgießung des HEILIGEN GEISTES am Pfingsttag zur Zeit der Apostel.

„Neo-Charismatiker“ wie Bob Fraser erhalten ihre „Gaben“ durch die „Geisttaufe“, eine „Taufe“, welche Kirche und Bibel nicht kennen. Im Hebräerbrief heißt es: „**Lasst euch nicht verführen durch buntschillernde und fremdartige Lehren!**“ (1 Tim 1,3). Und: „**Nehmt euch in acht vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind!**“ (Mt 7,15).

Ich hatte mir im Mai 2012 extra wegen Radio Horeb ein DAB+Radio gekauft in der Hoffnung, einen Sender zu hören, welcher der Kirche und ihrer Lehre vollkommen treu ist. Stattdessen wurde ich enttäuscht, als ich Irrlehren anhören musste. Ich hoffe und bete dafür, dass Radio Horeb dem HERRN, Seiner Kirche und Seiner Lehre treu wird und keine Irrlehrer mehr zulässt, damit die Zuhörer nicht weiter in die Irre geführt werden. Möge Ihnen der HERRGOTT Erkenntnis und Treue schenken!

GOTTES Segen!

Stjepan Vucina

Ich empfehle die CM-Büchlein „Wunderheilungen und Ruhen im Geist“, „Zungenreden und Lobgesang“ und „Geisttaufe oder Geister- taufe?“ (zusammen 5 €).

Jeder neigt zur Rebellion

Wir Menschen möchten nicht bevormundet werden. Schon das Kind will selbständig werden und protestiert notfalls. Jeder will möglichst Recht behalten.

Denn das stärkt unser Selbstbewusstsein und unser Selbstwertgefühl.

Doch wir Menschen können irren. GOTT irrt nie. Wir können uns täuschen, auch wenn es uns schwerfällt, das einzugestehen. Und wir können lieblos, ja boshaft sein. Wer in sich selbst vernarrt ist, wer sich selbst bevorzugt, wagt dann leider auch, gegen GOTT anzugehen. Auch unbewusst leugnen wir IHN, indem wir gegen Seine ewigen Gesetze handeln, wie es uns das eigene, selbstische Ich oft falsch eingibt.

Die Absonderung von GOTT (=Sünde) ergießt sich in den vielfäl-

tigsten Formen über die Menschheit, bildet sogar Strukturen, z.B. Waffen-, Porno-, Prostituiertenhandel, und zerstört ganze Familien, ja Nationen.

Entscheidend bleibt, ob wir in solchem bewussten oder unbewussten Seelenkampf die „Hand GOTTES“ suchen, JESUS CHRISTUS. Wer zugibt, dass jeder Hilfe braucht, kann gerettet werden. „Auf dem Fundament unserer Erbärmlichkeit hat GOTT den Thron Seines Erbarmens aufgeschlagen“, sagt **Vincenz von Paul**. W.P.

Heuchelei und Häme

Der Berliner Medienwissenschaftler **Norbert Bolz** beobachtet eine massive Kampagne gegen die katholische Kirche in den Medien:

„Es handelt sich um ein sehr altes Phänomen: Journalisten definieren sich als Aufklärer. Und die katholische Kirche gilt schon seit dem 18. Jahrhundert als die genaue Aufklärerische Macht schlechthin. Und immer, wenn sie sich gegen den Mainstream stellt und auf unzeitgemäßen Forderungen beharrt, wird dieser Affekt wieder mobilisiert ... Dabei ist viel Heuchelei und Häme im Spiel ...“

Die evangelische Kirche praktiziert schon seit Jahren eine bedingungslose Anpassungsstrategie an den Zeitgeist und segelt im Windschatten der öffentlichen Meinung. Dabei verliert sie aber jedes Profil.

Die zentrale Frage ist aus meiner Sicht, ob die katholische Kirche

eine ähnliche Anpassungsstrategie wie die evangelische Kirche fährt und in der spirituellen Bedeutungslosigkeit verschwindet, oder ob sie bereit ist, unzeitgemäß zu sein und dafür auch Prügel einzustecken. Dabei kann sie ja darauf bauen, dass ihr Kurs schon seit 2000 Jahren gut gegangen ist“ (Interview mit KNA in kath.net).

Gegen den Versuch von Reform-Katholiken, die katholische Kirche zur Anpassung an den Zeitgeist zu zwingen, hat der AdK in der CM die Flugblätter „Erneuerung der Kirche?“ (gratis) und die Broschüre „Reform oder Umsturz?“ (1 €) herausgegeben. Wir bitten um Verbreitung dieser von Theologen als gut beurteilten Schriften.

Grippewelle weckt Ehrfurcht

Was Appelle zu größerer Ehrfurcht nicht vermochten, hat die Grippewelle - in 47 der 50 US-Bundesstaaten - erreicht:

Statt kurz vor dem Kommunion-Empfang die Hände der Umstehenden zu schütteln, begnügt man sich jetzt vielerorts mit einer Verbeugung. Obendrein erinnert das Erzbistum Washington daran, dass der Friedensgruß nicht verpflichtend ist.

Auch die Kelchkommunion, bei der

wiederholt das kostbare Blut CHRISTI verschüttet wurde, wird wegen der Gefahr, einander anzustecken, seltener gereicht – es sei denn, der Priester taucht die heilige Hostie in den Kelch und spendet sie als Mundkommunion.

Mehr: Verteil-Info „Hand- oder Mundkommunion?“

Geschenk-Ideen

„Der KURIER der CHRISTLICHEN MITTE ist echt christlich, zielsicher, interessant, meinungsbildend, vielfältig, wunderbar, wertvoll“. So urteilen unsere Leser.

„Er macht klare Glaubensaussagen, gibt praktische Anleitungen und Orientierung, klare und präzise Stellungnahmen, viele gute Informationen und ist deshalb besser als die Kirchenzeitungen.“

„Er ist spannend zu lesen, geprägt von einem edlen christlichen Geist, überzeugend“.

„Er ist wie eine Offenbarung, außerordentlich wichtig, ein echtes Apostolat, eine starke Stimme“.

Unsere Bitte:

Unterstützen Sie diese „Monatszeitung für Religion und Politik“, den CM-KURIER, durch ein Geldgeschenk oder ein Zeitgeschenk. Machen Sie den CM-KURIER

bekannt:

Bestellen Sie ein Abonnement für Freunde oder Verwandte, abonnieren Sie selber 4 oder 10 oder 20 Exemplare monatlich zur gezielten Weitergabe.

Bestellen Sie kostenlose Restexemplare zur Verteilung nach Gottesdiensten. Senden Sie der KURIER-Redaktion Adressen von Interessierten, denen 3 Monatsausgaben kostenlos und unverbindlich zugesandt werden sollen.

Helfen Sie, dass der CM-KURIER - diese „starke Stimme“ - mehr Menschen erreicht.

Herzlichen Dank!

Adelgunde Mertensacker

Das Leben wird siegen!

Abtreibung ist in Irland grundsätzlich verboten. Das soll sich ändern: Die größte Partei Irlands, Fine Gael, will das Gesetz aufweichen.



mit führenden Politikern, haben sich 9 Bundesstaaten dazu entschlossen, Planned Parenthood nicht mehr finanziell zu unterstützen.

Zum 40. Jahrestag der Abtreibungsfreigabe in den USA - Ende Januar 2013 - nahmen rund sechshunderttausend (!) Menschen teil am „Marsch für das Leben“ in Washington - unter ihnen 5 Kardinäle, 42 Bischöfe, mehr als 400 Priester und über 500 Priesteramtskandidaten.

Bei der Schlusskundgebung dankte **Kardinal O'Malley** den Lebensschützern und stellt fest, dass durch ihr Wirken die Abtreibungszahlen in den USA rückläufig sind. Auch **Papst Benedikt XVI.** hatte sich in einer Botschaft allen angeschlossen, „die für das Leben marschieren“.

In Indien wurden am 1.2. dieses Jahres 37 Millionen Lichter und Kerzen für die ermordeten Mädchen angezündet. Die Aktion wurde von der kath. Erzdiözese Mumbai angeregt.

Auch in Deutschland wächst die Zahl der Teilnehmer an Demonstrationen gegen Abtreibung, sie könnten aber weit überzeugender sein.

Dagegen protestierten Mitte Januar 13 rund 35.000 Menschen, unter ihnen viele Jugendliche und Familien. Eine Petition war schon im Anfang bereits von mehr als 100.000 Menschen unterzeichnet worden: Sie erklärten, dass sie Fine Gael nie mehr wählen würden, wenn diese Abtreibung legalisiere. Auch in den USA ist die Lebensschutzbewegung auf dem Vormarsch: Mit 15 Jahren gründete **Lila Rose** die Organisation „Live Action“. Nach zahlreichen Talkshows, in denen sie über die Abtreibungsorganisation „Planned Parenthood“ (zu ihr gehört „Pro Familia“) aufklärt, und nach Gesprächen

Muslime finden CHRISTUS

Schätzungen zufolge konvertieren in Deutschland jährlich einige hundert Muslime zum Christentum. Das soll jetzt vom Erlanger Zentrum für Islam und Recht (EZIRE) wissenschaftlich erforscht werden.

Gründe für eine Konversion ist die Begegnung von Asylbewerbern mit Christen, intensive Gefängnisbesuche oder die Erfahrung von Muslimen, dass sie in ihren Heimatländern über das Christentum falsch informiert wurden.

Immer wieder aber beklagen sich Muslime darüber, dass Christen einem Gespräch über das Christentum aus dem Weg gehen.

Am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und bei jeder Gelegenheit sollten Christen den Mut haben, unbefangen über ihren Glauben zu sprechen - ohne vorschnell den Islam oder Mohammed zu kritisieren. Diese Kritik würde ein Gespräch blockieren.

Lassen Sie sich anregen durch die CM-Broschüre „**Muslime, die zu CHRISTUS fanden**“ (1.50 €), die zugleich Ehrfurcht vor den Konvertiten aus dem Islam weckt, da 40% von ihnen über Träume und Visionen von CHRISTUS zum Christentum finden - auf diesem ungewöhnlichen Weg GOTTES, da das Verlassen des Islam laut Koran mit der Todesstrafe bedroht ist, zumindest aber mit dem Verlust sozialer Bindungen zu Familie und Freunden - auch in Deutschland.

Das **CM-Missionsgebet für die Bekehrung von Muslimen** (farbiger Gebetszettel) wird gern auch in größeren Mengen gratis abgegeben.

„Allah“ verboten

Der Name „Allah“ leitet sich aus dem christlich-aramäischen „Allaha“ ab. Er war und ist der christliche Name für GOTT, der aber bereits von den Altarabern übernommen wurde für den allen arabischen Stämmen gemeinsamen Götzen „Herr der Götter“ - später der islamische Götze „Allah“.

Im Jahr 2008 verbot der Staat **Malaysia** allen Nicht-Muslimen die Verwendung des Namens „Allah“ und beschlagnahmte tausende Bibeln. Im Dezember 2009 beurteilte das Oberste Gericht dieses Verbot für verfassungswidrig.

Erneut verbot Ende 2012 der islamische Scharia-Rat von Malaysia allen Nicht-Muslimen, in ihren

Schriften das Wort „Allah“ zu verwenden. Er wird unterstützt von der PAS-Partei.

Begründung: Die Christen beten drei Götter an, also haben sie nicht das Recht, den Namen „Allah“ für den einen Gott zu verwenden.

Mehr zum Wesen und Wort „Allah“ in dem kostenlosen CM-Verteilungsblatt „Allah ist nicht Gott“.



Erstausch! Nach Jahrzehnten gibt die Türkei orthodoxes Eigentum zurück. Ein langer Heimweg zur Marmara-Insel Chalki:

9. Jhdt.: Gründung des Dreifaltigkeitsklosters auf Chalki.

1844: Der Sultan erlaubt die orthodoxe Hochschule.

1971: Die Türkei verbietet die Hochschule.

1998: Treuhänderschaft aufgelöst

2012: Neueröffnung angekündigt

2013: 190 ha Klosterwald zurückgegeben

Erinnern Sie bitte Ministerpräsident Erdogan an die von ihm angekündigte Wiedereröffnung der Hochschule: Botschaft der Türkei, Rungestr. 9, 10179 Berlin. Fax 030-27590915.

www.tuerkischebotschaft.de

Terrorgefahr in Deutschland

„Nach wie vor steht Deutschland im Fadenkreuz des islamistischen Terrorismus“, stellt der Leiter des Verfassungsschutzes NRW, **Burkhard Freier**, fest. Im Jahr 2012 habe sich die Zahl der radikalen Salafisten allein in NRW verdoppelt - hunderte würden sich auf den sog. „Heiligen Krieg“ gegen die Deutschen vorbereiten.

Wer informiert sein will, der bestelle die 9 CM-Islam-Bücher, die für 20 € abgegeben werden - unter ihnen „**Muslime erobern Deutschland**“ und „**Allahs Krieg gegen die Christen**“.

Zoophile auf dem Vormarsch

Die Zahl der Zoophilen - jener Menschen, die mit Tieren Sex praktizieren - steigt. Das stellt die hessische Landestierschutz-Beauftragte

Madeleine Martin fest. In Internetforen würden Gebrauchsanweisungen gegeben, und in Schweden seien bereits Tierbordelle aufgedeckt worden.

Sex mit Tieren ist in Deutschland seit 1969 nicht mehr strafbar, sofern dem Tier keine Schmerzen zugefügt werden. Das soll sich ändern:

Der deutsche Bundesrat lässt zur Zeit überprüfen, ob ein Verbot für Sex an und mit Tieren durchgesetzt werden kann - im Tierschutzgesetz!

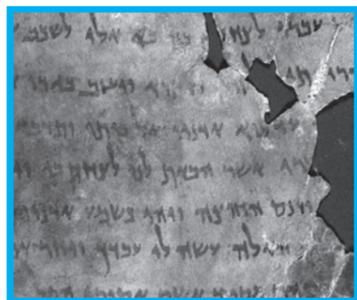
Was ist denn euer Leben?

Ein Dunst seid ihr, der eine kleine Weile sichtbar ist und dann verschwindet. Jak 4,14

Vatikan online

Seit dem 30. Januar 2013 veröffentlicht die Apostolische Bibliothek aus ihrem Schatz die ersten Handschriften online. Insgesamt sollen 80.000 Handschriften der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden - ein Traum für alle Forscher weltweit. Die Adresse ist:

www.vaticanlibrary.va/home.php



Durch Zufall wurden 1947 in einer Höhle nahe Qumran die ältesten Bibeltexte gefunden. Sie stammen aus den Jahren 250 vor CHR bis 40 nach CHR. Bisher waren diese Texte nur Experten in Bibliotheken zugänglich.

Jetzt kann ein jeder die Qumran-Schriften im Online-Archiv einsehen und sich davon überzeugen, dass die Bibel durch alle Jahrhunderte unverfälscht überliefert worden ist:

www.deadseascrolls.org.il

Lutheraner kehren heim

Nach den Massenkonversionen ganzer anglikanischer Gemeinden weltweit wünschen nun auch lutherische Gruppen und einzelne Lutheraner, sich der katholischen Kirche anzuschließen.



Diese Benediktinerinnen konvertierten am 1. 1. 13 geschlossen aus der anglikanischen „Community of Saint Mary the Virgin“, Oxford, zur katholischen Kirche.

Erste Gespräche mit der Glaubenskongregation, Rom, haben bereits stattgefunden, und Erzbischof Müller, der Präfekt der Glaubenskongregation, denkt öffentlich über ein Ordinariat für Lutheraner nach - wie es auch für Anglikaner eingerichtet worden ist.

Ein Ordinariat besteht rechtlich selbständig neben den Bistümern - mit eigenen Gemeinden, in denen Traditionen beibehalten werden können.

Pastor **Ulrich Rüb**, Präsident der Internationalen Konferenz bekennender Gemeinschaften, der neben **Prof. Peter Beyerhaus** die Gespräche in Rom geführt hat, kritisiert den ökumenischen Dialog heute: „Die gegenwärtige nette Begrüßungsoekumene muss sich zur theologischen Arbeitsökumene entwickeln, die neu um die Wahrheit ringt!“

Weil er nach der Wahrheit forschte, fand der evangelische Pfarrer **Andreas Theurer** zur katholischen Kirche. Er beklagt in seinem Buch „**Warum werden wir nicht katholisch?**“ (Dominus-Verlag, Augsburg, 2012), dass sich „viele evangelische Christen wohl noch nie wirklich mit dieser Frage beschäftigt haben“. Das Buch wird von der CM auch katholischen Christen empfohlen.

KURIER-Leser, die sich mit dieser Frage auseinandersetzen wollen, sind herzlich eingeladen zu Gesprächen mit **Pfr. Winfried Pietrek**, der über die KURIER-Redaktion zu erreichen ist.

Was stimmt denn nun?

Sogar der Bayerische Rundfunk kommt Tage später noch mit einer gehässigen Spitzenmeldung:

Empörung über zwei katholische Krankenhäuser in Köln, die einer - angeblich Vergewaltigten - nicht mit der „Pille danach“ helfen wollten.

Ziel der weitverbreiteten Medienkampagne: Die Kirche madig machen, Abtreibungsgegner verunsichern, Kirchenaustritte erreichen. Selbst **Kardinal Meisner** wird zu einer voreiligen moralischen Rechtfertigung der „Pille danach“ gedrängt, die keine nidationshemmende (Einnistung des Embryos in die Gebärmutter) Wirkung habe und daher kein Abtreibungsmittel sei. Seine Quelle: die „neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse“ der Präsidentin des internationalen Vereins der Abtreibungsärzte. (FIAPAC). Wie wirkt sie nun wirklich, die „Pille danach“? In Deutschland gibt es zwei Präpa-

rate: Unoferm und EllaOne. Beide Pillen verhindern den Eisprung nur in sehr kurzer Zeit. Forschungen beweisen, dass Unoferm den Transport des gezeugten Menschen durch den Eileiter beeinträchtigt und dass EllaOne den Embryo daran hindert, sich in der Gebärmutter einzunisten. Beide Pillen haben also - im Falle einer Zeugung - frühabtreibende Wirkung. Wenn also Ärzte die „Pille danach“ verweigern, weil die kurze Zeit einer potentiellen Verhinderung des Eisprungs verstrichen ist, sind sie moralisch gerechtfertigt.

Näheres über die „Pille danach“: „**Schenk mir das Leben**“ (2 €)

Ali Agca Enthüllungen

„**Mehmet Ali, du musst den Papst im Namen Allahs töten! Du musst den Sprecher des Teufels auf Erden töten!**“ Diesen Auftrag habe ihm bei einem Besuch in Teheran **Khomeini** persönlich gegeben, schreibt **Ali Agca** - der am 13.5.1980 Papst **Johannes Paul II.** lebensgefährlich verletzte - in seiner Autobiographie „**Mein Leben und die Wahrheit über das Attentat auf den Papst**“ (Chiarelettere-Verlag, Italien).

Weiter hätte **Khomeini** ihm gesagt: „Das Blutvergießen wird das Vorspiel zum Sieg des Islam über die ganze Welt sein...“

Ali Agca wurde nach 17 Jahren Haft in die Türkei abgeschoben und ist heute frei.

Dass **Khomeini** sein Auftraggeber gewesen sei, habe er nur einem einzigen Menschen anvertraut: Papst **Johannes Paul II.**, als dieser ihn am 27.12.1983 im Gefängnis besuchte.

Diese 134. Enthüllung über seine

Auftraggeber hat **Ali Agca** offenbar ebenfalls erfunden. Laut damaligem Papstsekretär und heutigem **Kardinal St. Dziwisz**, der den Papst ins Gefängnis begleitet hatte, nannte Ali keine Auftraggeber. Er habe nur nach einer Erklärung gesucht, warum er als Killer versagt habe. „Warum sind Sie nicht tot?“ habe er gefragt und sich nach der „Göttin von Fatima“ erkundigt, die ihn „außer Gefecht gesetzt“ habe. Das Motiv des Papst-Attentats bleibt damit weiter im Dunkel.

Europa ist gefährdet

Unser Abendland ist geistig und moralisch müde. Seine Wurzeln sind angegriffen vom Gift des Materialismus und Säkularismus, vom Gift innerweltlicher Utopien und verführerischer Heilslehren. Europa ist in seiner christlichen Existenz ernstlich gefährdet.

Doch angesichts dieser Gefahr zu resignieren und einem weit verbreiteten Abendland-Pessimismus nachzugeben, das entspräche der Haltung jener, „**die keine Hoffnung haben**“ (1 Thess 4, 13).

Der von GOTTES Vorsehung getragene Lauf der Weltgeschichte ist voller Überraschungen - die Dynamik der Botschaft CHRISTI sprengt alle menschlichen Prognosen. Wir hegen in uns die Zuversicht, dass sich Europa nicht total dem materialistischen und säkularisierten Den-

ken und Leben ausliefert, sondern die geistigen, religiösen und sittlichen Werte, die das Abendland weitgehend geprägt haben, neu entdeckt und zum wahren Fundament von Gerechtigkeit und Friede, Einheit und Freiheit zurückfindet: zu GOTT, der sich uns in JESUS CHRISTUS geoffenbart und zugeordnet hat.

Erzbischof em. Dr. Karl Braun in seinem Buch „**Wegbegleiterin zu Christus**“ (Verlag „Bote von Fatima“, Regensburg).

Blinde Treue?

Manche Christen sind erschreckt über das, was in ihrer Gemeinde „abgeht“. Leider existieren Sünde und Irrtum in jeder Gemeinde, bei uns selbst angefangen.

Doch wenn es um mutwillige Verstöße gegen GOTTES Gebot geht, wenn Sünden sogar noch gerechtfertigt werden – dann muss der Betroffene an Konsequenzen denken: Eine andere Gemeinde zu suchen.

Zuvor sollte er den Missständen genau nachgehen und die Verursacher, aber auch einige „Meister des geistlichen Lebens“ um Auskunft bitten. Und innig gemeinsam mit anderen GOTTES Rat erbitten.

„Hat dein Bruder wider dich gefehlt, so gehe hin und verweise es ihm unter vier Augen. Gibt er dir Gehör, so hast du deinen Bruder gewonnen. Gibt er dir aber kein Gehör, so nimm noch einen oder zwei zu dir, damit alles auf der Aussage zweier oder dreier Zeugen feststehe“ (5 Mos 19,15). „Hört er diese nicht, so sage es der Kirche. Wenn er aber die Kirche nicht hört, so sei er dir wie ein Heide und ein Zöllner“ (Mt 18,15). Hier wird keine Sekten-Gründung befürwortet. Im Gegenteil: Ein Festhalten an der Glaubens-Tradition.

GOTTES GEIST sagt nicht in der Urkirche: „Ihr dürft die Martyrer verehren und um Fürbitte anrufen“, – um dann heute zu behaupten: „Das war falsch.“ Oder gar zu meinen, das sei Anbetung.

In der Verteidigung des Augsburger Bekenntnisses halten auch die Reformatoren an der Martyrer-Verehrung fest. Will man 2017 ein Jubiläum feiern und dabei Auffassungen vertreten, welche Martin Luther ablehnen würde?

An den Gräbern der Glaubenszeugen kamen die Christen zur Messfeier zusammen. Gemeinden, die kein Martyrergrab besaßen, erbaten Reliquien für ihren Altar (Apg 19,12).

Auf spiritistische Weise Verstorbene zu beschwören, ist etwas völlig anderes.

W.P.

Muslime verärgert

„Vermisst“ steht in großen Buchstaben auf den Plakaten. Darunter das Bild eines Muslim und der Text: „Das ist unser Sohn. Wir vermissen ihn, denn wir erkennen ihn nicht wieder. Wir haben Angst, ihn ganz zu verlieren an religiöse Fanatiker und Terrorgruppen“.

Die von Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich in Auftrag gegebene Plakataktion macht Werbung für eine Beratungsstelle, an die sich Personen wenden können, die in ihrem Umfeld Anzeichen einer Radikalisierung feststellen. Die Kampagne war vorab mit den islamischen Verbänden der „Sicherheitspartnerschaft“ abgeprochen: „Alle Beteiligten haben die Plakate für gut befunden“, stellt Jens Teschke, Sprecher des Bundesinnenministeriums, auf Anfrage fest.

Das hinderte allerdings vier von den sechs islamischen Verbänden der

„Sicherheitspartnerschaft“ nicht daran, ihre Mitgliedschaft unter Protest zu kündigen. Ihre Begründung: Die Plakate stellen Muslime unter Generalverdacht.

Wie ernst ist für Muslime die Sicherheitspartnerschaft, die im Jahr 2011 gegründet worden war mit dem Ziel, Radikalisierung und Terrorismus zu bekämpfen?

Cem Özdemir, Vorsitzender der „Grünen“, verteidigt die Kündigung der islamischen Verbände und fordert: „Man müsste eigentlich ein Plakat machen, auf dem steht: Vermisst wird ein Innenminister, der seinen Job kann!“

Viele suchen eine Anleitung

Zur Zeit werden 3,6 Millionen Exemplare der Neufassung des „GOTTESLOB“ gedruckt. Das sind 800 LKW mit 3000 t Papier.

Der Inhalt der Neufassung ist uns noch unbekannt. Doch die Wandlungsworte über den Kelch sind wieder auf die Worte CHRISTI zurückgeführt: „Mein Blut, das für euch und für viele vergossen wird.“

Weit über den GOTTES-Dienst der Kirche hinaus aber hungern Menschen nach GOTT. Deshalb haben wir die Bitte eines Spenders aufgegriffen, in einer liberalen Illustrierten das CM-Büchlein „Mit GOTT durch den Tag und das Jahr“ zu annonciieren.

Zu Jahresbeginn lautete die Schlagzeile „Dein bester Reiseführer durchs Leben ist GOTT!“. Ende 2012 war der Werbetitel „Wir glauben nicht nur Weihnachten an GOTT!“.

Immer suchen Einzelne eine Anleitung,

wie sie GOTT ansprechen können. Deshalb lautet der Untertitel dieses handlichen 192-Seiten-Büchleins in Versen von Pfr. Winfried Pietrek – von ihm sind auch alle Verse im KURIER – „Einladung zu Besinnung und Gebet“.

Der unerwartete Widerhall der Annonce macht nachdenklich. Das Büchlein (bei uns nur 4 €) in gut lesbarem Großdruck sollte öfter als Geschenk genutzt werden. Viele warten auf solch eine lebensnahe Hilfe, ohne den Hunger ihrer Seele selbst deuten zu können.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.



Anfang Februar 2013 wurde auf einem Hügel in Oruro, Bolivien, die größte Marienstatue der Welt eingeweiht. Die Statue zeigt das Gnadenbild „Virgen del Socavon“ und überragt mit ihren 45,5 Metern die CHRISTUS-Statue von Rio de Janeiro (um 7 Meter), die im Jahr 2007 zu einem der Sieben Weltwunder erklärt worden ist. Papst Benedikt ließ seinen Segen übermitteln mit den Worten: „Möge dieses außergewöhnliche Monument, dessen Schönheit und Größe ein weltweites Echo auslösen wird, die kindliche Zuneigung der Menschen zum dreieinigem GOTT stärken und vertiefen“.

Wo ein Geschöpf sich fügt in GOTTES Pläne ein, wird es in Ewigkeit von IHM durchleuchtet sein.

Die CM-Geschäftsstellen

Bundvorsitzende

Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Fax (02523) 6138, Tel. (02523) 8388
von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg

Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (0711) 862 09 49

Bayern

Theaterstraße 16, 97070 Würzburg
Tel./Fax (0931) 30 41 86 73

Berlin/Brandenburg

Walldürner Weg 15, 13587 Berlin,
Tel. (030) 335 57 04, Fax (030) 93 62 42 09

Hamburg

Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg
Tel. (040) 83 98 57 64

Hessen

Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (06106) 40 94, Fax 39 20

Mecklenburg-Vorpommern

Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (0385) 593 61 59

Niedersachsen

Friedlandstr. 7, 49811 Lingen
Tel. (0151) 51 78 47 35

NRW

Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (02523) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz

Domherrengasse 13, 55128 Mainz
Tel. (06131) 36 48 16

Saarland

Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (06898) 2 46 69

Sachsen

Kameliengasse 4, 01279 Dresden
Tel. (0351) 830 17 09

Sachsen-Anhalt

Kroatengasse 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0391) 622 47 33

Schleswig-Holstein

Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (04841) 10 52

Thüringen

Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (03643) 40 03 86

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Adk bittet um Verbreitung

Der Aufruf des Adk, das Falblatt „Erneuerung der Kirche?“ zu verbreiten, ist nach wie vor von beeindruckender Resonanz. Und das ist gut so:

Obwohl das Falblatt von mehreren Theologen – unter ihnen zwei Erzbischöfe – und von dem Nuntius in Deutschland für gut befunden wurde, lehnten es sämtliche Kirchenzeitungen als Beilage ab – und zwar aus inhaltlichen Gründen.

Trotzdem findet es eine solche Verbreitung, dass es jetzt auch in englischer Sprache vorliegt. Der Adk bittet alle ausländischen KURIER-Leser, es bei der Redaktion anzufordern, aber auch alle Leser aus den deutschsprachigen Ländern,

es Verwandten und Bekannten im Ausland zuzusenden.

Das Falblatt begründet, warum Rom die Forderungen von Reformkatholiken zurückweist: Gleichstellung von Priestern und Laien, Abschaffung des Zölibats, Zugang der Frauen zum Priesteramt, Lockerung der Sexualmoral und Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zu den Sakramenten.

Das Falblatt wird gern weiter kostenlos auch in größeren Verteilmengen abgegeben.

Antworten an das ZdK

In einer Presseerklärung hatte der „Gesprächskreis Christen und Muslime“ des Zentralkomitees der Katholiken (ZdK), „die Verbundenheit von Christen und Muslimen im Glauben an den einen barmherzigen und gerechten Gott“ behauptet. Darauf antworteten KURIER-Leser:

Seit einem Ehrenmord in meinem Freundeskreis beschäftigt mich der Islam ... Wenn wir denselben Gott verehren würden, warum betrachten Muslime Andersdenkende, namentlich uns Christen, als ihre Feinde, als die, die beseitigt und getötet werden müssen? Warum hassen sie dann das Kreuz? Warum dürfen sie dann keine Freundschaft mit uns Andersgläubigen pflegen? ... Warum verfolgen Muslime in aller Welt Millionen von Christen und vergewaltigen, foltern und töten sie auf grausamste Weise? ... Dr. M. Friebe

Das ZdK setzt den Götzen Allah mit dem wahren Gott gleich. Wer sich dieser Behauptung anschließt oder sie vertritt, macht sich wegen Irreführung der Christen und Muslime gleichermaßen in verantwortungsloser Weise schuldig.

Selbst die Muslime bestreiten vehement eine Identität Allahs mit unserem Gott ... Das islamische Glaubensbekenntnis lautet: „Es gibt keinen Gott außer Allah...“. Damit wird dem wahren GOTT eine Absage erteilt...

Franz Manlig

Unrecht bleibt Unrecht

In Tschechien hat Fürst Schwarzenberg die Wahl für das Präsidentenamt verloren. Ein Grund dafür dürfte sein, dass er sich öffentlich von den Benesch-Dekreten distanzierte und sie Unrecht nannte - jene Gesetze nämlich, die nach dem Zweiten Weltkrieg die ungerechte Vertreibung der Deutschen rechtfertigen sollten...

Es hätte das tschechische Volk geehrt, Schwarzenberg erst recht zu wählen, denn das hätte gezeigt: So berechtigt die Liebe zur Heimat ist, die Menschen nennen Unrecht auch dann Unrecht, wenn es die „eigenen“ Leute begangen haben. Ein Verbrechen in der eigenen „Familie“ einzugestehen, tut weh, und es finden sich unzählige Beispiele bei allen anderen Völkern, in denen die Menschen genauso handeln und verstockt bleiben! Sonst könnte es nicht geben die Weigerung der Türken, den Mord an den Armeniern zuzugeben, könnte es keine Stalin-Verehrer und auch keine Neonazis geben...

Eine gewisse Gemeinsamkeit mit der genannten Weigerung, geschichtliche Wahrheit anzuerkennen, hat auch Österreich. Denn das freie, angeblich „rechtsstaatliche“ Österreich weigert sich bis heute, Güter, die die Nazis enteignet haben, zurückzugeben – mit der Begründung, dass „wir uns geeinigt haben, sie nicht zurückzugeben“, wie mir in einem konkreten Fall ein hoher Politiker schrieb.

Die Tschechen sind mit ihrer Weigerung, bestimmte Verbrechen nicht Unrecht nennen zu lassen und an ihnen festzuhalten, wahrhaft nicht allein ... Weibbischof Andreas Laun (kath.net).

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Wie viele und welche Muslime sind in der CDU in Führungspositionen?
2. Wer hat über die Nationalsozialisten gesagt: „Sie sind der Hammer, wir der Amboss. Aber der Amboss ist härter als der Hammer“?
3. Wer ist Mitri Raheb?
4. Würde Luther einer Aufhebung seiner Exkommunikation zustimmen?

5. Wieviele Franzosen demonstrierten am 13.1.13 gegen die Einführung der Homo-„Partnerschaft“? Die Antworten finden Sie im Februar-KURIER 2013.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Man hat nur dann ein Herz, wenn man es für andere hat.

F. Hebbel

Lämpel trifft man nicht nur hier, Seite vier in dem KURIER. Auch so mancher andre Lämpel teilt aus tapfer Glaubensstempel. Alle sollen IHM sich neigen und sich Seinen Worten beugen.

